



Horn, der Glückstreffer

FOTO: STADTGEMEINDE HORN

IM ÖSTLICHEN RANDBEREICH DES WALDVIERTELS IST ALLERHAND LOS.
WELTKLASSE MUSIKER PILGERN IN DEN SOMMERMONATEN IN DIE REGION,
INTERNATIONALE FUßBALLSPIELER MISCHEN DEN LIEBLINGSSPORT DER WALDVIERTLER AUF
UND KLAVIERE WERDEN SAMT ROTEM TEPPICH DURCH DIE STRASSEN GESCHOBEN.
ES ÜBERRASCHT NICHT, DASS SICH ALL DAS IN DER STADT ABSPIELT,
DIE SCHON SEIT JEHER EIN GROSSES HERZ FÜR KUNST, KULTUR UND FUSSBALL HAT.

ERZÄHLT VON RHEA TEMPER

Auf den ersten Blick scheinen Fußball und Kunst nicht unbedingt viel gemeinsam zu haben. Auf den zweiten Blick, vor allem aber nach einem Gespräch mit Sönke Niklas, dem Klubmanager des SV Horn, ist diese Ansicht schnell revidiert. Einige Zeit war er beruflich im Kulturbereich tätig, bis er dann später von der Bühne auf den Rasen wechselte. Dass Kunst und Fußball viele Gemeinsamkeiten haben, steht für ihn außer Frage: „Es gibt viele offensichtliche Parallelen. Wirtschaftlich gesehen haben beide spezielle Bedürfnisse, beide sind im Freizeitsektor tätig und das Wichtigste: Fußball und Kunst versuchen, Leute zu begeistern.“

Gelegentlich spielen sich die ansässigen Kulturorganisationen und der erfolgreichste Fußballverein des Waldviertels auch gegenseitig den Ball zu, in dem sie einander bewerben oder Kombitickets verkaufen. So herrscht in Horn kein Nebeneinander, sondern vielmehr ein Miteinander. Auch die wichtigste Parallele, nämlich Menschen zu begeistern, gelingt beiden. 500 bis 1.000 Zuschauer zählt der SV Horn pro Heimspiel und alleine 8.000 Besucher lauschten 2017 den Konzerten des Festivals von Allegro Vivo, dem größten Klassikmusikfestival im Waldviertel. Und dann gibt es da noch eine weitere Gemeinsamkeit, die mit Sicherheit ihren Beitrag zu den Besucherrekorden leistet: In Horn gehen internationale Größen ein und aus.

HEIMAT DER TORSCHÜTZENKÖNIGINNEN

Seit Kurzem werden die Jungs vom SV Horn vom Deutschen Carsten Jancker trainiert. Wer ein bisschen etwas für Fuß-

ball übrig hat, weiß, dass dieser in seiner aktiven Spielerkarriere großartige Erfolge wie den Champions League Titel, den Vize-Weltmeistertitel, den Gewinn des Welpokals, vier deutsche Meisterschaften und eine österreichische Meisterschaft erringen konnte. „Als Trainer lebt er aber nicht in der Vergangenheit, wichtig ist ihm die tägliche Arbeit am Platz“, erzählen Sönke Niklas und Patrik Schuch vom SV Horn. Genau das mache auch seinen Erfolg als Trainer aus, sind beide überzeugt. Erfolge, die sich sehen lassen können – so gewann der SV Horn zuletzt unter der Regie von Jancker die Herbstmeisterschaft und kämpft damit im Frühjahr um den Aufstieg in die Erste Liga.

Doch nicht nur die Herrenmannschaft ist Erfolge gewöhnt: Horn ist ebenso Heimat der Torschützenköniginnen. Seit bald 25 Jahren ist Damenfußball hier etabliert. Was damals klein begann, endete in der letzten Saison mit einer Topleistung, denn auch die Horner Damen wurden im Herbst Meister und sind damit die erfolgreichste Waldviertler Damenmannschaft. Aber nicht nur die eigenen Erfolge, sondern auch jene des Frauen-Nationalteams bei der EM im Jahr 2017 sind in Horn zu spüren, erzählt die Sektionsleiterin der Horner Damen, Nora Sochurek: „Das Interesse wird nicht nur bei den Spielerinnen größer, man merkt auch anhand der steigenden Besucherzahlen, dass der Sport immer populärer wird.“

Der Zuspruch für den Damenfußball wird also größer und so verhält es sich auch mit den jungen Talenten, die nach einer geeigneten Ausbildungsstätte suchen. Weil dem SV Horn das Fördern junger Spieler immer schon ein wichtigstes Anliegen gewesen ist, wird aktuell neben

dem Leistungszentrum für Jungen nun auch eines für Mädchen aufgebaut. Ab Herbst sollen in Horn junge Mädchen, gemeinsam mit Partnerschulen wie der HAK oder der HLW, auf ihrem Weg zur Profi-Fußballerin begleitet werden. Rund fünf Trainings pro Woche werden da in den Alltag der Mädchen integriert. Vergleichbare Angebote für Frauen gibt es im Waldviertel bislang noch nicht. Damit steht der SV Horn erneut vor einer Pionierarbeit wie vor gut 25 Jahren, als versucht wurde, den Damenfußball in der Region zu etablieren, dieser damals aber noch mit Seniorenkegeln gleichgestellt wurde. Beharrlichkeit und Mut beweisen, dass längst auch dort Platz für Frauen ist, wo sie sich selbst vielleicht lange Zeit nicht gesehen haben.



FOTO: SV HORN/KARL STÖBER

→